



Haben am Freitag die Genossenschaft Praxis Flühli-Sörenberg gegründet (von links): Franz Portmann, Mitinitiant; Otto Enzmann, Gründungsmitglied; Andrea Thalmann, Revisorin; Fränzi Wicki, Revisorin; Paul Affentranger, Hausarzt; Vroni Thalmann, Aktuarin und Vertretung des Gemeinderats; Roland Emmenegger, Präsident; Fabian Schnyder, Vizepräsident; Ursula Affentranger, Gründungsmitglied; David Schneider, Gründungsmitglied; Yvonne Schneider, Kassierin; Andrea Schnyder, Gründungsmitglied, und Reto Wicki, Vorstand. [Bild zVg]

## Ein Hausarzt auf der Suche nach einem Nachfolger

**Flühli:** Um die Nachfolge von Arzt Paul Affentranger sicherzustellen, wurde eine Genossenschaft gegründet

*Die Genossenschaft Praxis Flühli-Sörenberg plant, die Räumlichkeiten, in denen Dorfarzt Paul Affentranger praktiziert, zu erwerben, umzubauen und jungen Ärztinnen und Ärzten zur Verfügung zu stellen. So soll die ärztliche Versorgung im Waldemmental künftig gesichert werden.*

Sabine Bucher

In diesem Jahr wurde der Flühler Dorfarzt Paul Affentranger 68 Jahre alt. Dass er in diesem Alter noch fast täglich für seine Patienten im Einsatz steht, hätte er sich vor 36 Jahren, als er seine Praxis in Flühli eröffnete, wohl nicht gedacht. «Ich würde morgen aufhören, wenn ich einen Nachfolger hätte», sagt Paul Affentranger denn auch im Gespräch mit dem Entlebucher Anzeiger. Dass die Suche nach einem Nachfolger nicht einfach ist, mussten in der Vergangenheit viele langjährige Landärzte feststellen. In Flühli geht man deshalb nun ganz neue Wege: Um die ärztliche Versorgung im Waldemmental künftig sicherzustellen, wurde am vergangenen Freitag – auf den Tag genau 36 Jahre nachdem Paul Affentranger die Eröffnung seiner Arztpraxis gefeiert hatte, die Genos-

senschaft Praxis Flühli-Sörenberg gegründet.

Die Genossenschaft plant, die Räumlichkeiten, in denen Paul Affentranger heute praktiziert, sowie die Einrichtung zu kaufen, zu erweitern, umzubauen und schliesslich interessierten Ärztinnen und Ärzten zu guten Konditionen bereitzustellen.

### Zusammenarbeit mit Hochschule

Die Gründung der Genossenschaft bezeichnet Paul Affentranger als ersten grossen Meilenstein, das Projekt «Nachfolge» laufe aber bereits seit über einem Jahr. Deshalb von vorne:

Im April 2014 stiessen Paul Affentranger und seine Frau Ursula bei Franz Portmann bezüglich der Sorge um Affentrangers Nachfolge auf ein offenes Ohr. Zusammen mit Sozialvorsteherin Vroni Thalmann wurde eine kleine Projektgruppe gegründet, die in der Folge stetig anwuchs.

In einem ersten Schritt beauftragte die Projektgruppe die Hochschule Luzern, zu untersuchen, welches Gesellschaftsmodell für eine Arztpraxis in Flühli künftig am sinnvollsten ist. Noch bevor der Bericht der HSLU im Mai abgegeben wurde, zeichnete sich gemäss Paul Affentranger das Genossenschaftsmodell als jenes mit grosser Zukunftsperspektive ab.

### Ebnat-Kappel als Vorbild

Roland Emmenegger, der am Freitag zum Präsidenten der Genossenschaft Praxis Flühli-Sörenberg gewählt wurde, erläutert die Vorteile dieses Modells so: «Ein Arzt mietet bei uns die Praxis-Räumlichkeiten und eine moderne Infrastruktur, muss also kein Kapital in die Hand nehmen, und praktiziert trotzdem selbstständig.» Auch bietet die Genossenschaft Unterstützung im Bereich Betriebswirtschaft der KMU «Hausarztpraxis», was nicht Teil der medizinischen Ausbildung ist. Dies stelle gerade für junge Ärzte eine attraktive Ausgangslage dar. Es sei gar möglich bzw. es werde angestrebt, dass künftig zwei bis drei Ärzte in Flühli unabhängig praktizieren. «Schliesslich lässt sich Paul Affentranger durch eine Person gar nicht ersetzen», sagt Roland Emmenegger.

Das Genossenschaftsmodell für den Betrieb einer Arztpraxis gibt es in der Schweiz bis jetzt nur einmal, erklärt Emmenegger. In Ebnat-Kappel funktioniere es ausgesprochen gut. Entsprechend überzeugt und begeistert sei die Projektgruppe vom Modell, seit man Dr. Andreas Rohner in Ebnat-Kappel einen Besuch abstattete. «Dort musste man sich gar nicht erst mit der Suche nach Ärzten beschäftigen, weil diese von sich aus Interesse bekundeten», erklärt Paul

Affentranger. Er hat auch persönlich bereits die Erfahrung gemacht, dass junge Ärzte auf die Pläne in Flühli positiv reagieren. «Am Jungärztekongress in Thun in diesem Frühjahr stiess unser Projekt absolut auf Interesse.»

### Umbau noch dieses Jahr

Und so sehen die nächsten Schritte der Genossenschaft nach der Gründung aus: Demnächst werde man das Gespräch mit der Raiffeisenbank führen, der die Praxisräume in Flühli heute gehören. Die Genossenschaft will auch die Etage über der heutigen Praxis im Stockwerkeigentum erwerben und so die neue Praxis erweitern. Dann soll mit dem Umbau begonnen werden. Diesen plant Vorstandsmitglied und Architekt Reto Wicki. Die ärztliche Versorgung der Patienten sei auch während der Umbauphase sichergestellt. Roland Emmenegger: «Natürlich ist es erwünscht, dass sich ein Arzt, der später in den Räumlichkeiten praktiziert, beim Umbau miteinbringt.» Deshalb laufe die Suche nach Ärztinnen und Ärzten auch parallel. Dabei sei man in erster Linie auf das grosse Netzwerk von Paul Affentranger angewiesen. Dieser hofft, dass bereits im nächsten Herbst ein neuer Arzt in Flühli praktiziert. «Ich kann mir sehr gut vorstellen, diesen in der Anfangs-

phase zu begleiten, bevor ein zweiter oder gar ein dritter Arzt dazu stösst.»

### «Nur Gewinner»

Bevor aber in Flühli eine Praxis gekauft und umgebaut werden kann, benötigt die Genossenschaft entsprechendes Kapital. Natürlich erhoffe man sich Unterstützung von der Gemeinde, vom Kanton, von der Bank und weiteren Institutionen, erklärt

Präsident Roland Emmenegger. Aber in erster Linie hoffe man auf viele Genossenschaftsmitgliedern. «Die Genossenschaft soll möglichst breit abgestützt sein», sagt Emmenegger. «Bei einem Anteilsschein von 200 Franken sollte es jedem möglich sein, der Genossenschaft beizutreten.» Ein Beitritt sei ab sofort möglich. «Genossenschaftsscheine werde ich in meiner Praxis auflegen», sagt Paul Affentranger.

Dass die Bevölkerung von Flühli und Sörenberg die Genossenschaft unterstützt, bezweifelt Roland Emmenegger nicht: «Unser Ziel ist es, die ärztliche Versorgung im Waldemmental sicherzustellen, daran muss jeder interessiert sein.» Und Paul Affentranger unterstreicht diese Aussage: «Bei diesem Modell gibt es nur Gewinner: Patienten, Ärztinnen und Ärzte sowie die Genossenschaft und damit die ganze Bevölkerung.»



**«Ich würde morgen aufhören, wenn ich einen Nachfolger hätte.»**

Paul Affentranger



**«Unser Ziel ist es, die ärztliche Versorgung im Waldemmental für die Zukunft sicherzustellen.»**

Roland Emmenegger

Anzeige



# Volg. Im Dorf Daheim. In Bürchen zuhause.

**Spezialitäten vom Dorf – tierisch gut!**

Sandra Gattlen ist eine von vielen lokalen Produzenten, die für Volg «Feins vom Dorf»-Produkte herstellen. Ihre Trockenwurst vom Galloway-Rind ist im Volg Bürchen (VS) erhältlich. Entdecken Sie in jedem Volg andere «Feins vom Dorf»-Spezialitäten.


